

Karen-Führung uneinig

Die Spannungen zwischen den Führern der Karen National Union (KNU) und ihrem militärischen Flügel, der Karen National Liberation Union (KNLA) nehmen zu, nachdem sich führende Mitglieder der politischen Vertretung der Karen im Geheimen mit Vertretern der burmesischen Regierung in Thailand getroffen haben, wie die in Bangkok erscheinende Zeitung *The Irrawaddy* erfuhr. Col Myat Htun Oo, Mitglied des burmesischen Geheimdienstes, und der KNU-Führer Gen. Bo Mya trafen sich am 15. Juli 2006 kurz in Mae Sot, um über zukünftige Waffenstillstandsverhandlungen zu diskutieren. Es soll jedoch keine Übereinkunft erzielt worden sein. Das Treffen soll die Konflikte zwischen zivilen KNU-Führern und Fraktionen in der KNLA angeheizt haben. Wie einige KNU-Führer sagen, soll das Treffen nicht offiziell gewesen sein und ohne das Wissen des KNU-Exekutivkomitees stattgefunden haben. Andere Mitglieder der zivilen KNU-Führung glauben, das Treffen sei Teil einer geheimen Agenda der burmesischen Junta gewesen, um die Oppositionsführer der Karen zu spalten. Diese Ansicht wurde allerdings von Pastor Timothy Laklem, einem früheren Mitglied der KNU-Abteilung für Auslandsbeziehungen, zurückgewiesen. Er meinte, das Regime habe nicht die Absicht, die KNU-Führung zu spalten. Pastor Timothy, ein umstrittener Friedensvermittler der Karen, war vergangenes Jahr aus der KNU ausgeschlossen worden. Er erzählte *The Irrawaddy*,

dass er Myat Htun Oo am 21. Juni in Myawaddy, auf der burmesischen Seite der Grenze gegenüber Mae Sot, getroffen habe, um das Regime zu drängen, seine Kampagne gegen die Zivilbevölkerung zu stoppen. Burmesische Soldaten begannen im November 2005 eine militärische Kampagne gegen die Karen in der Pegu Division und im Karen Staat. Die Angriffe veranlassten tausende von Dorfbewohner zur Flucht an die thailändische Grenze, um der Gewalt zu entkommen.

Pastor Timothy gibt der KNU-Führung die Schuld für die Angriffe der burmesischen Truppen. Ein Bombenangriff in der Pegu Division, der von Mahn Sha, dem Generalsekretär der KNU, befohlen worden sein soll, habe den Zorn der burmesischen Armee erregt. Repräsentanten der Junta, so Pastor Timothy, wollen Verbindungen zwischen burmesischen Truppen und der KNLA herstellen, da sich Soldaten besser gegenseitig verstehen. Mahn Sha wies die Behauptungen von Pastor Timothy zurück und sagte, er verfolge lediglich die Linie der Junta. »Timothy ist kein Mitglied der KNU mehr. Seine Loyalität liegt beim SPDC (State Peace and Development Council),« erklärte er. Ein hochrangiger Führer der KNLA erklärte, dass die Karen Soldaten nicht um jeden Preis auf Friedensgespräche aus seien, sondern vielmehr bereit seien, den Kampf fortzuführen. »Wir haben alles unter Kontrolle.«

vgl. *The Irrawaddy*, 21.7.06

Milde Kritik bei ASEAN-Treffen

Vom 24. bis 28. Juli 2006 fand das 39. ASEAN Ministerial Meeting in Kuala Lumpur statt, bei dem auch über Burma diskutiert wurde. Im gemeinsamen Communiqué, das weniger kritisch gegenüber Burma ausfiel als erwartet, zeigten sich die ASEAN-Außenminister besorgt über die langsame Geschwindigkeit des Versöhnungsprozesses in Burma. Die Forderung nach greifbaren Fortschritten und einer raschen Entlassung politischer Gefangener, wie Aung San Suu Kyi, wurde unterstrichen. Auch der UN komme bei der Auseinandersetzung mit Burma eine Schlüsselrolle zu. Jedoch, so der thailändische Außenminister Kantathi Suphamongkhon, müssten die ASEAN und die UN zusammenarbeiten. Die Tatsache, dass Burma keinen zeitlichen Rahmen für seinen »Weg zur Demokratie« vorgibt bewerten Kritiker als eine Verzögerungstaktik. Der indonesische Außenminister Hassan Wirayuda sagte im Vorfeld der Konferenz, dass er und seine Kollegen aus den neun ASEAN Mitgliedsstaaten über Wege beraten würden, um Burma in Richtung Demokratisierung zu bewegen. »Ich kann Ihnen versichern, dass wir diese Fragen diskutieren werden, da sie unsere Region betreffen. Wir werden eine gemeinsame Erklärung verfassen, um unseren Standpunkt zu diesen Problemen auszudrücken,« so Wirayuda nach einer Rede in Jakarta. Der Sprecher des Außenministeriums erklärte zum selben Thema: »Sanktionen werden das Problem nicht lösen, aber Indonesien wird nicht weniger als die schärfste Resolution vorschlagen, die die ASEAN jemals produziert hat.«

vgl. *Jakarta Post* 14.7.06; AP 24., 25.7.06; AFP 24.7.06, *Bernama* 24.7.06

nachrichten

burma

35

Strafen für Gedichtband

Vier junge Männer, darunter ein NLD-Mitglied, sind zu Gefängnisstrafen wegen der unerlaubten Veröffentlichung eines Gedichtbandes verurteilt worden. NLD-Mitglied Aung Than sowie Zeya Aung, Aung Aung Oo und Sein Hlaing wurden von einem Gericht in Pegu wegen Hochverrats, illegaler Veröffentlichung und illegalen Grenzübertritts nach Thailand zu Gefängnisstrafen zwischen sieben und 19 Jahren verurteilt. Die NLD kündigte an, gegen das Urteil Berufung einzulegen. Die vier Männer waren verhaftet worden, nachdem sie ein Gedichtband mit dem Titel »Dawn Man«, was etwa »die Stärke des Kämpfenden Pfau« bedeutet, veröffentlicht hatten. Der Pfau ist ein altes Symbol der burmanischen Könige und wurde in veränderter Form als »kämpfender Pfau« nach 1988 von der Studentenbewegung in Anspruch genommen.

vgl. Irrawaddy 13.6.06, Mizzima News
15.6.06

EU bricht Visabann für ASEM-Gipfel

Die Europäische Union wird entgegen ihres Visa-Bannes für hochrangige Regimeangehörige den burmesischen Außenminister zur Teilnahme am ASEM-Gipfel in Finnland zulassen. Bei diesem zweijährlich stattfindenden Treffen von Staatschefs der EU und der ASEAN-Staaten sowie China, Japan und Südkorea wird Burma voraussichtlich durch den Außenminister Nyan Win vertreten sein. Die Ausnahme vom Visabann für Nyan Win soll den »kritischen Dialog« zwischen der EU und Burma fördern. Das bedeute keine Schwächung der kritischen Position der EU gegenüber Burma, so eine Sprecherin der finnischen Organisatoren. Das Asia Europe Peoples Forum kritisierte die Teilnahme Burmas am ASEM-Gipfel.

vgl. AP 26.7.06, Asia Europe Peoples
Forum 25.7.06

ILO bewirkt Freilassung von NLD-Mitglied

Anfang Juli 2006 wurde Aye Myint, Mitglied der Nationalen Liga für Demokratie (NLD) und Rechtsanwalt, für dessen Freilassung die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) sich eingesetzt hatte, von der Militärregierung Burmas vorzeitig aus der Haft entlassen. Aye Myint hatte einigen Bauern in der Nähe von Pegu helfen wollen, ihr von der Armee und Veteranen-Organisationen konfisziertes Land zurückzubekommen und über die, mit diesem Fall einhergehende, Zwangsarbeit der IAO, Bericht erstattet. Dafür war er im Oktober 2005 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Haftaufhebung ist nach der Freilassung der Aktivistin Su Su Nways im letzten Monat ein weiterer Erfolg für die IAO, die seit fast zehn Jahren für ein Ende der Zwangsarbeit in Burma kämpft. Die Freilassung von

Aye Myint wird von ILO und NLD begrüßt, jedoch sei damit noch nicht das Ziel erreicht, Zwangsarbeit in Burma zu beenden. Die ILO hatte dem Militärregime ein Ultimatum bis zum 31. Juli gestellt, all diejenigen freizulassen, die wegen Beschwerden über Zwangsarbeit verurteilt wurden. Schon vorher war eine andere Aktivistin und Mitglied der oppositionellen NLD, Su Su Nway, vor Ablauf ihrer Gefängnisstrafe entlassen worden. Su Su Nway war im Oktober 2005 zu 18 Monaten Haft wegen angeblicher Bedrohung und Einschüchterung von lokalen Behörden verurteilt worden. Zuvor hatte sie erfolgreich gegen lokale Beamte und deren Praxis der Zwangsarbeit geklagt.

vgl. AFP, 10.7.06, Democratic Voice of
Burma 10.7.06

Keine Behandlung von AIDS-Patienten

Ein Ehepaar aus Mrauk U in Arakan (Rakhine) ist vor kurzem in seinem Haus an AIDS gestorben, nachdem Krankenhausbehörden in Akyab (Sittwe) sich geweigert hatten, es zu behandeln. Grund: der Mangel an AIDS-Medikamenten, so ein Bekannter der Familie. Die beiden starben im Abstand von drei Monaten. Win Thu, 38, zeigte die AIDS-Symptome erst, nachdem seine Frau Ma Nge, 32, bereits gestorben war. Er kam ins Krankenhaus von Akyab, wurde dort

aber nicht behandelt. In Arakan gibt es eine Reihe von HIV-Infizierten, doch die Behörden wollen keine AIDS-Patienten behandeln, so eine Einwohnerin Akyabs. Gerüchten zufolge sterben alle AIDS-Kranken im Krankenhaus, oder sie werden von den Behörden getötet. Nach einem Regierungsbericht gab es vor 1990 keine AIDS-Kranken in Arakan, doch im Moment steigt die Anzahl der HIV-Infizierten täglich.

vgl. Narinjara News, 14.7.06

Burmesischer Buchclub in Hamburg gegründet

Am 25. Juni 2006 wurde in einem Gemeindehaus in Hamburg der Myanmar Book Club aus der Taufe gehoben. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Literatur in burmesischer Sprache (Bücher und Zeitschriften) an in Deutschland lebende Burmesen auszuleihen. Etwa 200 Bücher und Zeitschriften sind schon vorhanden. Durch Spenden – auch aus Burma – soll das Angebot

ständig erweitert werden. Es ist geplant, eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien und Kinderbüchern zu beschaffen, damit Kinder burmesischer Eltern die Chance erhalten, ihre Sprache auch zu lesen und zu schreiben.

Nähere Informationen bei Frankie Tun
(frankiezmt@aol.com) und Hans-Bernd
Zöllner (habezett@t-online.de).

nachrichten